Name (Institution)
Wiener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller

Art der Institution
Auktions-/Versteigerungshaus

Namensvarianten

Namensvariante der Institution
Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller vormals S. Kende

Datierung
11.1938

Namensvariante der Institution
Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller

Datierung
12.1938

Normdatei (GND) zur Institution

Normdaten-URI
http://d-nb.info/gnd/16034186-3

Bevorzugter Name der Institution (GND)
Wiener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmu?ller

Alternativer Name der Institution (GND)
Kunstversteigerungshaus Adolph Weinmu?ller (Wien)
Weinmu?ller, Wiener Kunstversteigerungshaus Adolf
Wiener Kunstversteigerungshaus Adolph Weinmu?ller

Standort

Adresse der Institution
Rotenturmstraße 14, Wien

Existenzbeginn

Gründung

19.11.1938

Gründung Datierungskontext
Im November 1938 übernahm Weinmüller das Auktionshaus S. Kende.

Literatur (Gründung)
Anderl, G. (2006). Die Arisierung des Kunstantiquariats und Auktionshauses „S. Kende“ in Wien durch Adolph Weinmüller. Ebenfurth: David.

Literatur (Gründung)
Hopp, M. (2012). Kunsthandel im Nationalsozialismus: Adolf Weinmüller in München und Wien. Köln: Böhlau.

Abschnittsangabe
225f.

Vorgänger
S. Kende

Hauptsitz
Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller

Akteur*innen (Beteiligung)

Akteur*in
Weinmüller, Adolf

Funktion
Inhaber*in

Akteur*in
Kieslinger, Franz

Funktion
Geschäftsführer*in

Unternehmensgeschichte

Inhaber: Adolf Weinmüller arisierte das Auktionshaus S. Kende, das am 19.11.1938 trotz heftiger Proteste der Wiener Auktionshäuser und Kunsthandlungen unter S. Kende Nachfolger, Adolph Weinmüller & Co. Wiener Kunstversteigerungshaus ins Handelsregister eingetragen wurde. Als Geschäftsführer wirkte Dr. Franz Kieslinger (Anderl 2006a; Hopp 2012, S. 225ff.) Zu Weinmüller s. auch München, Münchener Kunstversteigererhaus Adolf Weinmüller.

1938-1944: Weinmüller gab in Wien 18 Auktionskataloge mit diversen Kunstgegenständen und Hausrat heraus. Elf der Auktionen fanden im Auktionshaus in der Rotenturmstraße statt, sieben als Haus- und

Wohnungsauktionen in den jeweiligen Wohnungen. Als Experten für Weinmüller traten häufig der Geschäftsführer Franz Kieslinger, der auch einen Großteil der Kataloge mit teilweise ausführlichen Beschreibungen verfasste, sowie Heinrich Leporini auf, die beide auch für das Dorotheum tätig waren. Neben zahlreichen Versteigerungen aus jüdischem Besitz und durch behördliche Einlieferungen, etwa durch die Gestapo Prag oder die „Dienststelle“ Mühlmann, nutzte Weinmüller das Auktionshaus als Verschiebestelle für Geschäfte seines Münchner Auktionshauses. Während sich nur zum Katalog 17 ein Einliefererverzeichnis erhalten hat, konnten Hopp und Lillie verschiedene Einzelstücke aus ehemaligem jüdischem Besitzer nachweisen. Die Tätigkeit des Auktionshauses wurde von Hopp 2012 umfassend untersucht.

Publikationen

Digitalisierte Kataloge (Volltext) bei German Sales
https://digi.ub.uni-heidelberg.de/german-sales/wien/wiener-kunstversteigerungsh…

Katalog
https://doi.org/10.11588/diglit.68323

Literaturangaben

Anderl, G. (2006). Die Arisierung des Kunstantiquariats und Auktionshauses „S. Kende“ in Wien durch Adolph Weinmüller. Ebenfurth: David.

Bähr, A., Brand, J. & Wullen, M. (2013). German Sales 1930-1945: Bibliographie der Auktionskataloge aus Deutschland, O?sterreich und der Schweiz (1. Aufl., Stand: Sept. 2013.). Berlin: Kunstbibliothek.

Seitenzahl
728f.

Hopp, M. (2012). Kunsthandel im Nationalsozialismus: Adolf Weinmüller in München und Wien. Köln: Böhlau.

Seitenzahl
225-294

Kunstpreis-Verzeichnis (1941). Auktionsergebnisse vom 1.7.1939.-30.6.1940. Berlin: Weltkunst-Verlag.

Kommentar zur Literaturangabe
1.1939/40, 2.1940/41, 3.1941/42.

Lillie, S. (2003). Was einmal war: Handbuch der enteigneten Kunstsammlungen Wiens. Wien: Czernin Verlag.

Seitenzahl
1134f.

Weitere Informationen

Kommentar (weitere Information)
Annotierte Auktionskataloge der Firmen Adolf Weinmüllers in München 1936-1943 und Wien 1938-1944 ab sofort über die Datenbank Lost Art recherchierbar.

Kommentar (weitere Information)
Eintrag in der Provenienzdatenbank Proveana

Webadresse (weitere Information)
https://www.proveana.de/de/link/act20000932

Erschließung/Änderungshistorie

Urheber*in/Autor*in
Bähr, Astrid

Kommentar zur Erschließung
Der Eintrag basiert auf den Forschungsergebnissen von Astrid Bähr im Rahmen des Projekts „German Sales 1930-1945“ (https://www.arthistoricum.net/themen/portale/german-sales/). Siehe auch Bähr, A., Brand, J., & Wullen, M. (2013).